Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 251 | Halver, Mittwoch, 29. Oktober 1952 | 1952

Das Kabinett beschloß:

Mehr Geld für den Wohnungsbau

Je 500 Millionen Mark für die nächsten vier Jahre . . . wenn die Mittel vorhanden sind

wl. Bonn, 28. Oktober

Das Bundeskabinett hat im Dienstag die erste Novelle zum Wohnungsbaugesetz verabschiedet. Danach werden für die nächsten 4 Jahre je 500 Millionen Mark, insgesamt also 2 Milliarden Mark, für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt, allerdings mit der Einschränkung, „wenn diese Mittel im Bundeshaushalt auch vorhanden sind".

Bundeswohnungsbauminister Dr. Neumayer glaubt jedoch für 1953 mit Sicherheit mit 500 Millionen Mark rechnen zu können. Die Novelle bringt u. a. eine Lockerung der bisherigen Richtsatzmieten, die je nach Ermessen der Bundesregierung von bisher 1 bis 1,10 Mark künftig auf 1,30 bis 1,40 Mark je qm festgesetzt werden können. Auch die Wohnraumflächen werden verändert, und zwar sollen die Höchstmaße für Wohnungen von bisher 65 qm auf 80 qm erhöht werden, für kinderreiche Familien sogar bis 120 qm, bei Eigenheimen bis 132 qm.

Künftig soll jeder Staatsbürger mit einem steuerpflichtigen Einkommen bis 9000 Mark berechtigt sein, eine Wohnung im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms zu beanspruchen. Dadurch erweitert sich der Kreis der Wohnungsberechtigten um solche Personen, die außer einem steuerpflichtigen Einkommen bis zu 9000 Mark auch erhebliche Steuerfreibeträge geltend machen können. Es sollen künftig auch teurere Wohnungen für Bessergestellte gebaut werden, doch sollen hier die Richtsatzmieten 1,80 Mark bis 1,90 Mark je qm nicht überschreiten.

Die Hälfte der den Ländern vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel soll künftig für den Bau von Eigenheimen, ländlichen Siedlungen, Wohnungseigentum und Kauf-Eigenheimen verwendet werden, um den Eigentumsgedanken zu fördern. Die Novelle bedarf noch der Zustimmung des Bundestages und Bundesrates.

Bundeskabinett scharf gegen Ramcke-Rede

wl. Bonn, 28. Oktober

Die Aeußerungen des Generals a. D. Ramcke wurden am Dienstag vom Bundeskabinett in aller Schärfe zurückgewiesen. Das Kabinett erklärt, daß durch derartige unqualifizierte Aeußerungen das Schicksal der noch in Haft befindlichen deutschen Kriegsgefangenen erschwert werde.

In Bonn erwartet man eine Intervention der Hohen Kommissare. Es sei zu begrüßen, daß die deutsche Oeffentlichkeit und die Presse in so scharfer Form auf die Erklärungen Ramckes reagiert hätten.

Schutz den Kriegsdienstverweigerern

dmt. Düsseldorf, 28. Oktober

Der Konvent der kirchlichen Bruderschaft im Rheinland, an dem 64 Pfarrer teilnahmen, nahm eine Entschließung an, in der es als Aufgabe der Kirche bezeichnet wird, sich derer anzunehmen, die aus Gewissensgründen keinen Kriegsdienst leisten zu können glauben.

Neues Wahlgesetz gegen Splitterparteien?

Ansichten über Listenverbindungen geteilt — SPD ist dagegen

wl. Bonn, 28. Oktober

Alle Splitterparteien sollen durch das neue Wahlgesetz, das zur Zeit dem Bundeskabinett zur Entscheidung vorliegt „bis an die Grenze des möglichen" zurückgedrängt werden, erklärte am Dienstag ein Regierungssprecher.

Das Gesetz verfolge nach dem übereinstimmenden Wunsch der Bundesregierung und der Koalitionsparteien das Ziel, möglichst echte und klare Mehrheitsverhältnisse zu schaffen. Ein Regieren mit nur wenigen Stimmen Mehrheit, wie es zur Zeit der Fall ist, soll künftig nicht mehr möglich sein. Bisher hat sich das Kabinett noch nicht auf einen endgültigen Gesetzesvorschlag geeinigt, doch wird in Kürze mit einer Entscheidung gerechnet, Das neue Wahlgesetz soll eine modifizierte Persönlichkeitswahl — ähnlich dem Wahlgesetz von 1949 — vorsehen, jedoch im Gegensatz zu diesem Listenverbindungen erlauben.

Ueber die Frage der Listenverbindungen bestehen auch innerhalb der Regierungskoalition keine einheitlichen Auffassungen. Während sich die CDU/CSU-Bundestagsfraktion in ihrer Mehrheit für die reine Mehrheitswahl einsetzt, will die FDP das bisherige Wahlsystem beibehalten und höchstens eine Listenverbindung auf Wahlkreisebene gestatten. Die Deutsche Partei setzt sich für eine Listenverbindung ein. Die SPD dagegen wünscht das bisherige Wahlsystem beizubehalten und betrachtet Listenverbindungen als „Verwässerung des demokratischen Volkswillens".

Polizeiaktion gegen SRP-Kandidaten

gk. Hannover, 29. Oktober

In ganz Niedersachsen durchsuchte die Polizei am Montag und Dienstag die Wohnungen ehemaliger SRP-Mitglieder, die in Verdacht stehen, für die bevorstehenden Kommunalwahlen unabhängige Wahlgruppen als Tarnorganisation aufgestellt zu haben.

Aus einem geheimen Rundschreiben des ehemaligen SRP-Vorsitzenden in Braunschweig, Glorius, an die ehemaligen Mitglieder geht hervor, daß diese angewiesen worden sind, sich als Kandidaten in der „Unabhängigen nationalen Wählergemeinschaft" aufstellen zu lassen. Nach Möglichkeit sollten Personen, die politisch schon in Erscheinung getreten sind, nicht kandidieren. Von 33 Mitgliedern, die der „Wählergemeinschaft" in Braunschweig angehören, waren zehn Mitglieder der SRP.

In der Stadt Hannover konnte sich der Ausschuß bisher nicht einigen, ob er die Nationale Wählergemeinschaft zulassen solle.

Kommunistischer Einbruch wurde bereinigt

Neue Gefangenen-Meuterei unterdrückt — Bakterienpropaganda war ein Bumerang

dmt. Tokio, 28. Oktober

Der kommunistische Einbruch im Westabschnitt der Koreafront ist wieder bereinigt. Ein chinesisches Regiment wurde aufgerieben. Die Gefahr für diese strategisch wichtige Ecke ist aber noch nicht beseitigt, weil die Chinesen noch genügend Truppen in Reservestellungen halten.

Auf der Gefangeneninsel Koje wurde eine neue Meuterei mit Waffengewalt unterdrückt. Dabei wurde ein Gefangener getötet und 74 wurden verletzt. Die Kriegsgefangenen hatten Exerzierübungen gemacht, die von der Lagerleitung verboten wurden, hatten aber dieses Verbot nicht beachtet.

Der Beschluß der ersten Kommission der UNO-Vollversammlung, die chinesischen Behauptungen über einen angeblich von den USA in Korea geführten Bakterienkrieg zu untersuchen, hat in Peking eine an Bestürzung grenzende Ueberraschung hervorgerufen. Die Propagandawalze über den Bakterienkrieg wird in China schon seit Monaten nur noch bei seltenen Gelegenheiten gespielt, darum war man davon überzeugt, daß die UNO sich mit dieser Frage nicht befassen würde. Nun beweist sich die Bakterienkampagne als ein Bumerang, dem man nicht mehr ausweichen kann. Einer Untersuchungskommission der UNO wird China ebenso die Einreise verweigern wie es eine Untersuchung durch das Internationale Rote Kreuz ablehnte.

Bergarbeiter wollen verkürzte Arbeitszeit

Kündigung der Lohntarife abgelehnt — Echte Lösung der Nachwuchsfrage

dpa. Gelsenkirchen, 28. Oktober

Eine Verkürzung der Untertage-Arbeitszeit von acht auf siebeneinhalb Stunden verlangte die außerordentliche Generalversammlung der Industriegewerkschaft Bergbau, an der Delegierte aus allen Bergbaurevieren teilnahmen, am Dienstag in Gelsenkirchen. Der Gewerkschaftsvorstand wurde aufgefordert, dieses Ziel mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zu verfolgen.

Der Hauptvorstand der IG-Bergbau soll alle Vorbereitungen treffen, um einen möglichen Arbeitskampf um die verkürzte Arbeitszeit zum Erfolg zu führen. Von der Erfüllung dieser Forderung hänge nicht nur eine echte Lösung der Nachwuchsfrage im Steinkohlenbergbau ab, sondern sie gebe dem Bergmann endlich auch die Sonderstellung, auf die er aus gesundheitlichen und sozialen Gründen Anspruch habe.

Ein zu Beginn der Konferenz aus der Versammlung unter zustimmenden und ablehnenden Zurufen gestellter Antrag, auch die Kündigung des Lohntarifs auf die Tagesordnung zu setzen, wurde nach einem eindringlichen Appell des Gewerkschaftsvorsitzenden August Schmidt an die Disziplin der Teilnehmer mit 250 gegen 169 Stimmen bei 10 Enthaltungen abgelehnt. Mit großer Mehrheit wurde einem Antrag entsprochen, nach dem sich nach erfolgreichem Abschluß der Manteltarifverhandlungen über die Arbeitszeit eine neue Delegiertenversammlung mit der Lohnfrage befassen soll.

Endgültige Regelung kommt noch

dpa. Berlin, 28. Oktober

Eine endgültige Regelung darüber, welche Waren künftig aus der Bundesrepublik und dem Ausland als Geschenksendungen in die Sowjetzone geschickt werden dürfen, wurde am Dienstag von den zuständigen Sowjetzonenstellen für etwa Mitte November in Aussicht gestellt.

US-Offizier verschwunden

afp. Berlin, 28. Oktober

Der Leutnant der amerikanischen Armee William Stonebaaker, der in Berlin stationiert ist, wird seit Sonntag vermißt. Er benutzte an diesem Tag die Autostraße Berlin—Helmstedt und ist seither nicht wieder aufgetaucht.

Vom KZ zum „Festhaltelager"

In den Vereinigten Staaten sind zur Errichtung von „Festhaltelagern" bereits über 700 000 Dollars ausgegeben worden. Darin sollen künftig alle diejenigen Personen zusammengefaßt werden, die im Falle einer Bedrohung der USA „wahrscheinlich" Spionage oder Sabotage betreiben werden. Die amerikanische Presse trifft wohl den Nagel auf den Kopf, wenn sie weniger rücksichtsvoll als der entsprechende Gesetzeswortlaut von Konzentrationslagern spricht.

Es wäre nun falsch, wenn wir Deutschen die Existenz von Konzentrationslagern in unserem eigenen Lande zwischen 1933 und 1945 unter Hinweis auf die jetzige amerikanische Einrichtung beurteilen wollten, und es wäre eine Unterstellung, wollte man sagen, daß sich in den amerikanischen Lagern künftig die gleichen Schandtaten abspielen werden, wie sie in deutschen Lagern zweifellos vorgekommen sind, obschon Konzentrationslager eben Konzentrationslager bleibt, auch das humanste. Aber die amerikanischen „Festhaltelager" müssen uns auch in einem anderen Zusammenhang interessieren.

1945 gab es nur wenige Ausländer, die uns glaubten, daß der weitaus größte Teil des Volkes nicht über die KZs Bescheid wußte. Nun hat ein englischer Korrespondent eine Umfrage unter den Amerikanern angestellt, die in der Nähe eines Festhaltelagers wohnen: Mit geringen Ausnahmen wußten die Befragten nichts von den Lagern oder zeigten auch nicht das geringste Interesse dafür. Diejenigen, die sich äußerten, wollten nicht genannt werden und einige — besonders die Herausgeber der Zeitungen jenes Gebietes — erklärten ganz offen, daß sie darüber nicht sprächen.

Hier scheint uns eine überaus interessante Parallele vorzuliegen. Denn die gleichen Feststellungen treffen auch auf das Wissen und die Einstellung der deutschen Bevölkerung gegenüber den KZs des Dritten Reiches zu. Nur mit dem Unterschied, daß verschiedene Kreise des Auslandes auch heute noch gern von einer Kollektivschuld des deutschen Volkes sprechen. Das obige Beispiel zeigt, daß sich in der Geschichte manches wiederholt.

So kann man nur hoffen, daß den Amerikanern der Tag erspart bleiben möge, an dem sie möglicherweise nur dann ihre Lebensmittelkarten bekommen, wenn sie sich einen KZ-Film angeschaut haben. Wir entsinnen uns, daß man Aehnliches einmal mit uns Deutschen unmittelbar nach dem Kriege vor hatte. (PvB)

In letzter Minute

74 Labour-Abgeordnete haben am Dienstag einen Tadelsantrag gegen Churchill eingebracht, weil er sich geweigert hatte, die Stellungnahme der Regierung in der Frage des Verbots der Fernseh-Uebertragung der Krönungszeremonien aus der Westminster-Kathedrale zu veröffentlichen. Die Labour-Abgeordneten wollen eine Parlamentsdebatte und eine Aufhebung des Verbots durchsetzen, die in weiten Kreisen Unwillen erregt hat.

Der saarländische Landtag ist für Mittwoch einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Wahlgesetzes, das am Montag in zweiter Lesung ohne Aussprache angenommen worden war. Nach dem Gesetzentwurf soll die Regierung das Recht haben, den Wahltag zu bestimmen.

Amerikanische „Off Shore"-Aufträge in Höhe von 729 Millionen Dollar sollen in diesem Jahr an die Rüstungsindustrie der europäischen Länder vergeben werden. Der Leiter des Amtes für gemeinsame Sicherheit, Draper, teilte am Dienstag mit, daß Frankreich an diesen Aufträgen fast mit der Hälfte, nämlich mit 350 Millionen Dollar, beteiligt ist. Die Bundesrepublik erhält Aufträge für 10 Millionen Dollar.

Die SPD-Fraktion von Rheinland-Pfalz hat beim Verfassungsgericht in Koblenz eine Klage gegen das sechste Aenderungsgesetz zum Gemeindewahlgesetz von Rheinland-Pfalz eingereicht. Falls sich der Gerichtshof der Klage der SPD anschließt, muß der Termin für die Kommunalwahlen (9. November) verschoben werden. Die Fraktion wendet sich gegen die vorgesehenen nichtamtlichen Stimmzettel.

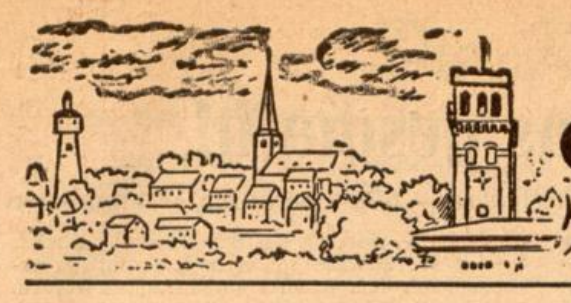
Oesterreich will frei sein

Von
A. Pavel

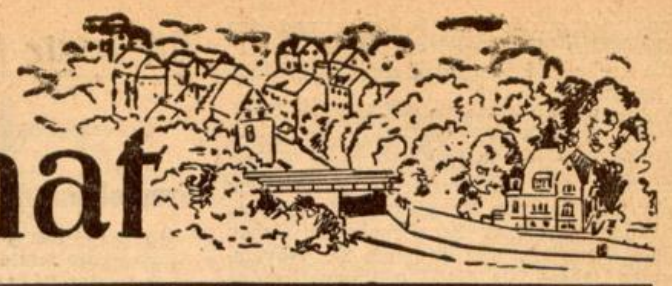
Sieben Jahre lang „befreit" zu sein und dabei Besatzungstruppen von vier fremden Staaten im Lande zu haben, das ist gewiß ein hartes Schicksal, das auch an sich duldsame und sanftmütige Menschen wie die Oesterreicher in eine Stimmung der Erbitterung und Empörung hineintreiben kann. Dieser Stimmung begegnet man auch in den Alpenländern auf Schritt und Tritt, in jedem Gespräch und in jedem Zeitungsartikel. Sie findet ihren Ausdruck — und das ist das politisch am meisten ernst zu nehmende Moment — in mehr oder weniger heftigen Kritiken an dem Konzept, an dem guten Willen und an den Fähigkeiten der Siegermächte, die, vor die schwierigsten weltpolitischen Probleme gestellt, nicht einmal imstande seien, das österreichische Problem einer Lösung auch nur näher zu bringen. Mit solchen Kritiken sind aber auch in vielen Kreisen ernste Zweifel an der Anwendbarkeit demokratischer Methoden in der großen Politik erwachsen, wie auch der Glaube an die Macht übernationaler Organisationen, wie der UNO, keineswegs größer geworden ist.

Man muß nun die in letzter Zeit zu beobachtende diplomatische Aktivität der österreichischen Regierung als einen Versuch der Selbsthilfe beurteilen. Die Wirtschaftslage Oesterreichs ist so ungeheuer schwierig, ja kritisch, die Aussichten auf eine Einigung der vier Besatzungsmächte über den österreichischen Staatsvertrag dazu so überaus gering, daß sich die Wiener Regierung entschloß, durch die Herstellung neuer und engerer Verbindungen zu bestimmten Staaten in allerster Linie einmal den wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu begegnen. Die Südamerikareise des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Figl war der erste Schritt auf diesem Wege. Jener Besuch diente gleichzeitig aber auch der Vorbereitung der Erörterung der Oesterreichfrage auf der gegenwärtigen UN-Vollversammlung. Die Tatsache, daß der Lenkungsausschuß der UNO trotz heftigen sowjetischen Protesten beschlossen hat, die Frage des Staatsvertrages auf die Tagesordnung zu setzen, ist ein Zeichen dafür, daß jene erste Initiativreise Dr. Figls nicht umsonst war.

Nunmehr ist man am Ballhausplatz bemüht, die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu den westeuropäischen Staaten auszubauen, um sich so eine breitere Basis zu verschaffen. Diesem Zweck dient in allererster Linie die jüngste Reise Dr. Figls in die Benelux-Länder. Wahrscheinlich im Januar soll ein Besuch Außenministers Gruber in Bonn erfolgen. Daß Bonn als Reiseziel erst zu einem späteren Zeitpunkt ausersehen ist, bedeutet freilich nicht, daß man in Wien die Knüpfung engerer Verbindungen zur Bundesrepublik als minder wichtig ansieht. Für die Verschiebung des Bonner Besuches waren lediglich psychologische Ueberlegungen maßgebend. In Wirklichkeit bestätigt jedes Gespräch mit einem österreichischen Wirtschaftler oder Politiker, daß man sich im Donau-Alpenland sehr wohl der Tatsache bewußt ist,



Seite der Heimat



Halver, den 29. Oktober 1952

Das Wollknäuel

Unser kleiner Hund ist eine Freude im Haus. Er weiß alle Register zu ziehen, um sich zum Mittelpunkt zu machen. Und Dummheiten stellt er natürlich auch an — genau wie wir Menschen.

Gestern abend schlich er sich an den Stuhl meiner Frau, die da strickend saß, und ehe sie sich versah, hatte das kleine Vieh das Knäuel durcheinander gebracht. Meine Frau war sehr böse, aber zwei Hundeaugen bringen halt mehr wieder in Ordnung als zwei Männeraugen . . .

Meine Frau fingerte geduldig in der aufgelösten Wolle herum und murmelte vor sich hin: „Man muß nur das richtige Ende finden . . ."

Ja, so ist es! „Man muß nur das richtige Ende finden . . ." Auch unser Leben gleicht oft so einem verwirrten Garnknäuel. Aber man darf nicht verzagen: der liebe Gott wird uns schon den rechten Anfang wieder finden lassen . . . Und so hoffe ich, daß meine Lebensfäden, die ich ein wenig durcheinander gebracht habe, sich wieder glätten werden. Mit einem festen Willen und Gottvertrauen läßt sich schier Unmögliches erreichen. Daran solltest du auch denken! **Herold**

Halver

Zum Allerheiligen-Markt nach Soest

Am Donnerstag, dem 6. November, veranstaltet der Reisedienst des „Allgemeinen Anzeigers" in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter eine interessante Fahrt zu dem traditionellen Allerheiligen-Markt in Soest. Dieser Tag ist der große Tag der Bauern. Da herrschen die Viehmärkte vor und in von Jahr zu Jahr steigendem Maße die Ausstellungen der landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen. Vom Bahnhof bis zum Osthofentor ist der Schauplatz, auf dem sich die Zehntausende drängen. Und mühsam muß oft im Gewimmel der Menschen und Pferde und Maschinen eine Gasse geschaffen werden, wenn eines der Tiere im Galopp vorgeführt wird. Dieser Markt der Bauern ist der große Anziehungspunkt. Auf der Reitbahn vor dem Ulrichertor stehen die Rinder zum Verkauf angepflockt, die Schafe in Koppeln, und in strohgefüllten Kisten quitschen die Ferkel. Darum ersah der „AA"—Reisedienst gerade diesen Tag zur Fahrt nach Soest.

Kostenlose Lichtbilder für Unterstützungsempfänger

Wie der Amtsdirektor mitteilt, sind jetzt die Zeiten für die Aufnahme der kostenlosen Lichtbilder für die neuen Personalausweise festgelegt und aus der Bekanntmachung ersichtlich.

Hagener Straße und Herpinerweg in neuem Licht

Seit einigen Tagen erstrahlen in den Abendstunden der Herpinerweg, die Hagener Straße und die Lütgenheide in beinahe festlicher Beleuchtung. Ein erfreuliches Zeichen, denn nach und nach wird Halver immer heller und die Bewohner dieser Straßen brauchen nicht mehr morgens und abends durch tiefe Finsternis gehen. Nur weiter so, dann wird in einigen Jahren Halver vorbildlich beleuchtet sein.

Kierspe

Ein prächtiger Keiler wurde zur Strecke gebracht

In dem Revier der Kiersper Jäger Wilhelm Brüggenwirth und Werner Kuhbier wurde in diesen Tagen ein über 2 Zentner schwerer Keiler erlegt. Ein Waidmannsheil dem treffsicheren Schützen.

Gestern wurde der Schulneubau gerichtet

Rönsahl sorgt für seine Jugend

Ein Markstein in fast tausendjähriger Geschichte — Urkunde zeugt von Weitsicht und Verantwortungsbewußtsein

In der fast 1000jährigen Geschichte der aufwärts strebenden Gemeinde Rönsahl bildet der Neubau des neuen großen Schulgebäudes an der Kreisstraße Rönsahl-Kierspe einen bedeutsamen Markstein.

Das alte Schulhaus hinter der evangelischen Kirche wurde vor etwa 130 Jahren erbaut. Für die damalige Zeit ein ganz beachtliches Beginnen, denn fast 4 Generationen hat es allen Ansprüchen genügt. Die Einweisung der vielen Vertriebenen und Evakuierten, die während und nach dem letzten Kriege hier eine neue Heimat gefunden haben, und die Errichtung des evangelischen Kinderheimes veränderten indessen die Verhältnisse von Grund auf. In den letzten Jahren waren es ständig 230—240 Kinder, die zur Schule gingen. Für diese vielen Kinder konnten nur zwei veraltete Schulklassen und zwei Noträume zur Verfügung gestellt werden. Jahre hindurch wurde der Nachmittagsunterricht durchgeführt, der aber immer wieder zu Schwierigkeiten mit der Bevölkerung führte, weil die Kinder, besonders im Herbst und Winter, weite Wege von den vielen Höfen zurückzulegen hatten. In der frühen Dämmerung dieser Monate wirklich keine ideale Angelegenheit.

Schon kurz nach Beendigung des Krieges wurde von einigen tatkräftigen Männern der Plan erwogen, eine neue Schule zu bauen. Es dauerte aber doch noch einige Zeit, bis dieses Vorhaben so weit ausgereift war, zur Tat zu schreiten. Im Frühjahr dieses Jahres war es nun so weit. Nachdem die Grundstücksfrage gelöst und die Finanzierung gesichert war, konnte das Bauvorhaben in Angriff genommen werden.

Der Richtkranz grüßte die Festteilnehmer

Gestern vormittag gegen 11 Uhr fand nun das Richtfest und die Einmauerung der Urkunde in der neuen Schule statt. Die Begrüßungsansprache hielt Bürgermeister Marcus. Er dankte allen, die sich für das Zustandekommen des Baus eingesetzt hatten.

In zünftiger Form wurde der Richtkranz hochgezogen, während ein Zimmermann den Richtspruch sprach und der Polier den Schöpfer des Entwurfes hochleben ließ.

Die Einmauerung der Urkunde fand anschließend im vorgesehenen Pausenraum statt. Amtsdirektor Barthold sprach und verlas im Anschluß hieran

„die Urkunde über die Grundsteinlegung zum Schulneubau in Rönsahl"

In schicksalsschwerer Zeit unseres Vaterlandes, im Jahre des Inkrafttretens der neuen Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen hat sich der Rat der Gemeinde entschlossen, in Rönsahl einen modernen Schulneubau für 6 Klassen zu errichten. Die Gemeinde war dabei in einmütiger Gesinnung von dem Willen beseelt, die Schulraumnot auf lange Sicht zu beseitigen, und ihrer heranwachsenden Jugend eine würdige Bildungs- und Erziehungsstätte zu schenken. Die Regierung in Arnsberg und die Kreisverwaltung in Altena haben dieses von ernster Verantwortung getragene Vorhaben in dankenswerter Weise tatkräftig gefördert und maßgeblich unterstützt. Aber auch die Gemeinde selbst hat keine Opfer gescheut, um dieses beachtliche Werk vollenden zu können.

Mögen spätere Generationen hieraus erkennen, daß die Fürsorge um unsere Jugend selbst in Zeiten der ärgsten Drangsal die Herzen stärkt und aus zähem Willen die Tat reift Mit dieser Urkunde sollen zugleich die besten Wünsche für unsere Gemeinde in diesen Schulneubau eingemauert werden, auf daß der Geist der Liebe und des Friedens aus dem festgefügten Fundament ausstrahle auf das ganze Gebäude und lebendig bleibe bei allen, die dieser Schule dienen und aus ihr hervorgehen.

Der Rat der Gemeinde:
gez. Marcus, Bürgermeister,
gez. Vormann, Aschenberg, Zimmer, Hedfeld,
Gemeinderäte
gez. Barthold,
Amtsdirektor.

Siegel der Gemeinde Rönsahl.
Dienstag, 28. Oktober Anno 1952.
Entwurf: Reg.-Bau-Direktor Dahlen, Arnsberg,
Ausarbeitung: Dipl.-Architektin Roenecke, Arnsberg,
Gestaltung und Bauleitung: Amtsbaumeister Thomé
Bauausführung: Hötzel & Braunschweig, Niederseßmar, Hoch und Tief.

Nachdem die Urkunde mit den heutigen Tageszeitungen und einigen Geldmünzen versenkt wurde, schlug Reg.-Direktor Dahlen einen Hammerschlag auf den Grundstein und sprach:

Ich bin gerne Ihrer Einladung gefolgt, dieses Richtfest mit Ihnen zu feiern, ich bin beeindruckt, wie weit und schön dieser Bau bisher gediehen ist. Wenn erst der zweite Bauabschnitt im kommenden Jahr vollendet sein wird, werden Sie alle stolz auf Ihre neue Schule sein können, denn dieser rundet das Dorfbild in eindrucksvollster Weise ab.

Ansprachen der Behörden, Kirche und Schule

Bürgermeister Marcus: Mögen unsere Kinder die rechte Stellung zu Gott, die rechte Stellung zum Vaterlande und die rechte Stellung zur täglichen Arbeit finden.

Schulrat Schneider: Es ist das 15. oder 16. Mal, daß ich den Grundstein oder das Richtfest zu einer neuen Schule mitfeiern darf und es ist jedesmal ein Freudentag für mich. Ich kenne die Mühen und Nöte, die diesem Bau vorausgingen. Wir gründeten dieses Haus und richten es zum Zeichen, daß unsere Kinder das rechte Verhältnis zu Gott finden mögen. Zugleich überbrachte er die Grüße und besten Wünsche von Reg.-Schulrat Müller in Arnsberg.

Amtsbürgermeister Ruhe: Ich wünsche, daß dieser Bau eine Stätte des Glaubens an Gott, an Volk und Vaterland, des Friedens und der Gerechtigkeit werde.

Amtsdirektor Barthold: Ich wünsche, daß die Kinder, die in diesem Haus eingehen werden, eine Stätte der Freude und des Gottvertrauens finden mögen.

Pastor Griesing als Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde: Er überbrachte die Grüße des Presbyteriums und betonte, daß in den vergangenen 130 Jahren die alte Schule im Blickfeld der Kirche gestanden und daß eine enge Verbundenheit dadurch zwischen Kirche und Schule bestanden habe. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieses freundschaftliche Verhältnis zwischen Schule und Kirche bestehen bleibe, auch wenn die Schule räumlich weiter von der Kirche entfernt liege, möge diese Schule, so sagte er, eine Stätte fröhlicher Arbeit, ernsten Strebens und aufrechter Gottesfurcht sein.

Hauptlehrer Bauckhage: Im Namen der Lehrerschaft Rönsahls dankte er der Gemeinde-



Die Festversammlung beim Hochziehen des Richtkranzes, von links nach rechts: Architektin Roenneke, Regierungsbaurat Dahlem, Amtsbaumeister Thomé, Kreisschulrat Schneider, zwei Gemeindevertreter, Amtsbürgermeister Ruhe und Amtsdirektor Barthold. „AA"-Bild: L. Rieger



Vom GUTEN das BESTE
in unerreichter Auswahl außerordentlich preisgünstig

Lodenmäntel für Knaben und Mädchen, auch in Trachtenformen . . Größe 3 26.75 35.00 45.00 und höher

Wintermäntel für Knaben und Mädchen, aus guten warmen Stoffen . . Größe 3 29.75 39.00 49.00 und höher

Knaben-Anzüge in flotter, sportlicher Verarbeitung, gute Stoffe, Größe 3 29.75 35.00 45.00 und höher

Ski-Anzüge warm gefüttert, gute Tuch- und Trikot-Qualitäten . . . . Größe 3 43.00 53.00 63.00 und höher

Ski-Hosen in strapazierfähigen Trikot-Qualitäten . . . . . Größe 3 12.75 17.75 19.75 und höher

Kleiddchen-Hänger für die Jüngsten, aus einfarb. oder karierten Stoffen . . Länge 45 9.75 12.75 19.75 und höher

Mädchen-Kleider praktische und kleidsame Modelle uni oder kariert . . . Länge 60 12.75 19.75 29.75 und höher

Windblusen u. Anoraks für Knaben und Mädchen aus Popeline-Stoffen, Größe 3 16.75 19.75 24.75 und höher

Trainings-Anzüge auch in modischer Ausführung . . . . . Größe 000 7.90 9.75 12.75 und höher

Pullover für Knaben und Mädchen, in hübschen bunten Jacquard-Mustern . . . Größe 1 5.90 9.75 12.75 und höher

Hüte — Mützen

Denken Sie daran:
Von uns gekleidet - von vielen beneidet!

Kunden-Kredit-Bank Anschlußfirma

Lampe
HAGEN
Fischer-Bettlage
DORTMUND



DIE gute HERREN-, DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG

Ribbentrop-Erben müssen Sühne zahlen

dpa. Berlin, 28. Oktober

Die Erste Spruchkammer beim Berliner Senat stufte am Dienstag den im Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozeß zum Tode verurteilten und hingerichteten Reichsaußenminister von Ribbentrop als Aktivisten in die Gruppe der Hauptschuldigen ein. Den Erben Ribbentrops, seiner jetzt in Wuppertal lebenden Witwe und ihren fünf Kindern, wurde aufgegeben, eine Sühne von 50 000 Mark an das Land Berlin zu zahlen.

Das Verfahren war nach dem Berliner Abschlußgesetz zur Entnazifizierung erforderlich geworden, da die Erben anders keinen Anspruch auf die persönliche Hinterlassenschaft Ribbentrops in Berlin geltend machen könnten. Diese Berliner Hinterlassenschaft Ribbentrops hat jetzt einen Wert von 50 000 Mark.

Ein Viertel des Ruhegehalts für Lohse

dpa. Schleswig, 28. Oktober

Der jetzt 60jährige ehemalige Gauleiter und Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Hinrich Lohse, wird 25 Prozent seines Ruhegehalts auf Grund seiner 12jährigen Tätigkeit als Oberpräsident erhalten.

Damit hob das Landesverwaltungsgericht am Dienstag die vom Landesinnenminister ausgesprochene Aberkennung der Beamtenrechte Lohses aus. Lohse erhält gegenwärtig eine Wohlfahrtsunterstützung von 102 Mark monatlich. Sein Ruhegehalt wird künftig etwa 270 Mark betragen.

Das Berufungsverfahren des ehemaligen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gegen den Hamburger Senat findet am 21. November in Hamburg statt. Inzwischen hat Schleswig-Holstein ihm die Konzession für eine Bank erteilt, die in Kürze am Rande Hamburgs eröffnet werden soll.

Die Hamburger Polizei fahndet fieberhaft nach mehreren Telefon-Mardern, die bislang 63 Telefonapparate in Fernsprechzellen zerstört oder durch Abschneiden der Hörer unbrauchbar gemacht haben.

Ein Bilderkreis legt Zeugnis ab

Die Wandmalereien des 15. Jahrhunderts in Lieberhausen

Lange hatten die Wand- und Deckengemälde der trutzigen, aus dem Ende des 11. Jahrhunderts stammenden Kirche zu Lieberhausen am Aggersee unter der konservierenden Kalkschicht der Uebertünchung geschlafen. Bei einer umfassenden Kirchenerneuerung kamen die nach einem großartigen System den gesamten Basilika-Raum einheitlich überziehenden Ausmalungen aus der Mitte des 15. Jahrhunderts wieder zum Vorschein und wurden 1912/13 wieder hergestellt. Seitdem wird der Gottesdienst der lutherischen Gemeinde unter den berühmten ehrwürdigen Fresken der „Bunten Kerke" vollzogen. Doch will sie kein Museum, sondern eben ein Gotteshaus sein. Die Bilder, so kunsthistorisch wertvoll sie auch sein mögen, legen in erster Linie Zeugnis ab.

Wir wollen ihre Sinnbedeutung bei einem Rundgang erfahren, den wir an der nördlichen Frauenseite beginnen. Uns begrüßt die Verkündigung, Erzengel Gabriel bringt Maria die Botschaft. Im Weiterwandern durchs Seitenschiff zum gotischen Querhaus werden wir Zeuge eines volkstümlich dargestellten Weltgerichts. Von des Richters Stuhl hängt die Waagschale, an der Teufel zerren, um die fromme Seele für sich zu gewinnen. Doch genügt ein sanfter Druck von Mariens Hand zur Rettung. Ein Figurenfries mit einem heiligen Bischof, Elisabeth, Barbara, Katharina und Sebastian leitet zur Schöpfung des Menschen, die ganz eigenartig die reine Gemeinschaft mit Gott zum Ausdruck bringt. Aber gleich darauf wird im Gegenbild des südlichen Seitenschiffes das Herausfallen aus der Gemeinschaft im primitiv gemalten Sündenfall anschaulich gemacht. Nun muß er als Christophorus Gott tragen. Und wird zum Streiter Georg, der hoch zu Roß wider das Heidentum — Lindwurm — mit der Lanze kämpft, um das Christentum — die Jungfrau am Felsen — zu befreien. Das rhytymisch fein bewegte Bild im Stile ritterlicher „Höfischkeit" ist eins der schönsten der Kirche, wenn es auch, wie so manches, offenbar nach älteren Vorlagebüchern gemalt sein wird. Darüber zieht sich ein zweiter Figurenfries hin mit Nikolaus, dem Patron Lieberhausens. Er stiftet drei Jungfrauen die Aussteuer. Der lieblichen Anna Selbdritt antwortet ein schlichtes Golgatha. Dramatischer und ergreifender wirkt auf den Besucher eine zweite Kreuzigung an der Südseite des Pfeilers am Ende des Langhauses.

Wir sind unter der Vierung, d. h. im Schnittpunkt von Lang- und Querhaus angelangt. Das Gewölbegemälde des Jüngsten Gerichtes kann auch als Schnittpunkt zweier Stile angesehen werden. Die Körperlosigkeit mittelalterlicher Mystik verbindet sich mit Individualitäten der realistischen Renaissance, die allerdings in volkstümlicher Unbedingtheit aufgeht. Auch der einfachste Laie kan diesen Bildstreifen ablesen. Ganz oben thront Christus als Weltenrichter auf dem Regenbogen. Darunter öffnet sich der grausige, flammenüberspielte Höllenrachen eines träg und dumm die Sünder verspeisenden Untiers. Teufel, die z. T. eines gewissen Humors nicht entraten, drängen mit Stecken oder ziehen mit Seilen weltliche Würdenträger, gekrönte Häupter, Kaiser und Papst, widerstrebende Mönche und entsetzte Frauen in das greifernde, von spitzen Zähnen bewehrte Maul. Die Charakterisierung der Personen jeden Standes gipfelt in dem Wort Dantes: Laßt alle Hoffnung fahren. Unten links haben sich noch **schnell geschäftige Teufel eines sündigen Weibes** versichert, das sehnsüchtig zurückblickt auf die zur Linken erscheinenden Erlösten. Aus Gräbern auferstehend, führt sie Petrus mit den Himmelsschlüsseln zur ewigen Seligkeit. Dieser gewaltige Kontrast muß damals die Betrachter erregender angerufen haben als Buch oder Wort.

Es folgen die zwölf Apostel unter Rankenwerk am Chorgewölbe, weiter die Zehn Gebote, darunter nach luther. Zählung Tanz ums goldene Kalb (1), die Lieberhauser Kirche (3), Kains Brudermord (5), die apokryphe Erzählung von Susanna (6 und 8). Szenen aus dem Leben des Täufers finden ihre Fortsetzung in der Leidensgeschichte Christi in den Bogenleibungen. Der ungeheure Bilderkreis schließt sinngemäß ab mit dem Glaubensgehorsam Abrahams in der Opferung Isaaks. Wie hier werden hin und her im Gotteshaus die Parallelen zwischen Altem und Neuem Testament anschaulich sichtbar gemacht — eine monumentale buntfarbige Fibel, die an einer der entlegensten Stellen des Bergischen Landes durch Künstlerhand vor den bildhungrigen Augen der empfänglichen Gläubigen aufgeschlagen wurde. Den Eindruck können wir heute kaum noch ermessen.

Freitag bei Heuß und Adenauer

wl. Bonn, 28. Oktober

Bundespräsident Heuß empfing am Dienstag den Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Walter Freitag, sowie die stellvertretenden Vorsitzenden Föcher und Reuter zu einer eingehenden Aussprache über soziale und wirtschaftliche Fragen.

Anschließend empfing Bundeskanzler Dr. Adenauer die drei Gewerkschaftsführer. In der Hauptsache wurden Probleme der Arbeiter- und Angestelltenschaft erörtert. Die Besprechungen sollen, wie verlautet, fortgesetzt werden.

STATT KARTEN

Plötzlich am 24. Oktober ist mein lieber, treuer Lebenskamerad, mein einziger Bruder, unser herzensguter Schwager, Onkel und Vetter, unser treuer Freund

Kaufmann

Max Bautzkus

im Alter von 52 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer:

Lieschen Bautzkus geb. Hempelmann
und Angehörige

Halver, Bahnhofstraße 2

Die Einäscherung hat stattgefunden. – Beileidsbesuche dankend verbeten.

Seifix
Dein Bohnerwachs in der Dose
wunderbar glänzend


Es tiriliert Frau Nachtigall: Man trägt heut VETRIX überall von Bleyle
Bitte fordern Sie bei den Bleyle-Verkaufsstellen oder direkt bei uns die schönen, neuen Prospekte an.
Wilh. Bleyle oHG., Stuttgart W 295

MERCEDES 170 Va
Limousine, gut erhalten, weinrot, aus Privathand zu verkaufen.
Angebote unter MA 2331 an WERBEG, Dortmund, Westenhellweg 47

3-Zimmer-Wohnung
gegen Baukostenzuschuß bis spätestens 1. März 53 gesucht. –
Angebote unter Nr. 666 an Allgemeiner Anzeiger

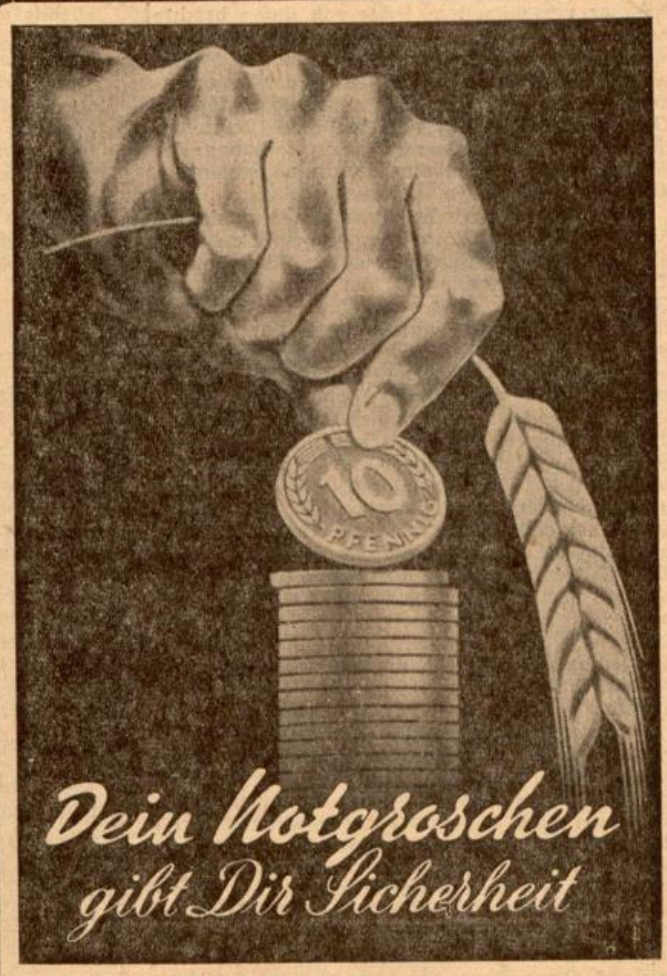
1 Ledersofa
1 Wohnzimmerschrank
2 Bettstellen
mit Matratze.
gebraucht, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

Zimmer mit Logis
für techn. Angestellten in Dahlerbrück, Schalksmühle oder Rummenohl gesucht.
Arnold Reinecke
Dahlerbrück

Kost und Logis frei
Angebote unter Nr. 665 an Allgemeiner Anzeiger

Verstopfung
Darmträgheit, unreines Blut, unreine Haut beseitige man wirksam durch Heilwasser, das man sich selbst bereitet aus
Dr. Schieffers Stoffwechselsalz
Orig. Pckg. DM 1.55, Doppelpackung DM 2.60 in allen Apotheken und Drogerien





DENK DARAN
AM WELTSPARTAG (30. OKTOBER)
Spar- und Darlehnskasse Halver

Dankſagung!

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgange unſerer lieben Entſchlafenen, ſowie für die zahlreichen Kranzſpenden ſagen wir allen unſeren herzlichſten Dank.

Familie Otto Hevendehl

Heſſeln, im Oktober 1952

Fabers Bleistift-Spitzmaschine
DM 25.20
Bürobedarf
Wilh. Bell jr. Halver

2 Lichtbilder für DM 1.-
fertigt das
Presse-Foto-Unternehmen Knop in Verbindung mit der Amtl. Paßbildaktion
an. – Für Inhaber von Berechtigungsscheinen ist die Aufnahme kostenlos. – Aufnahmezeiten bitten wir aus der nebenstehenden Amtl. Verlautbarung bzw. aus unseren gelben Plakaten zu ersehen.

Landwirtschaftlicher Gehilfe
für mittlere Landwirtschaft für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. des Allgemeinen Anzeiger

Pünctenbeck
Man kann sich einmal damit entschuldigen, daß der Wecker nicht funktioniert hat. Der Chef glaubt's zwar nicht, aber er tut so. Es ist schon besser. Sie kaufen einen guten, neuen. Meine Wecker sind nicht billig, sie sind gut.
Dortmund — Westenhellweg 45

Jüngerer **Schuhmachergeselle**
mit allen Arbeiten vertraut, auch Maschinenarbeiten, für sofort gesucht. **Hans Becker,** Oberbrügge

Bekanntmachung

Lichtbild-Anfertigung für Unterstützungsempfänger

Wie bereits in der amtlichen Bekanntmachung vom 24. Oktober 1952 mitgeteilt wurde, übernimmt das Land die Kosten für die Herstellung von je 2 Lichtbildern für den neuen Personalausweis für Unterstützungsempfänger.

Nachdem am 28. und 29. Oktober durch das Meldeamt die Berechtigungsscheine ausgegeben worden sind, werden jetzt die Anfertigungstermine wie folgt bekanntgemacht:

1. Bezirk Glörfeld,	Schule, Donnerstag,	30. 10.	16—20 Uhr
2. Bezirk Ehringhausen,	Schule, Freitag,	31. 10.	16—20 Uhr
3. Bezirk Oberbrügge,	Schule, Samstag,	1. 11.	14—19 Uhr
4. Bezirk Halver, evang.	Schule, Sonntag,	2. 11.	14—19 Uhr
5. Bezirk Buschhausen,	Schule, Montag,	3. 11.	16—20 Uhr
6. Bezirk Schwenke,	Schule, Dienstag,	4. 11.	16—20 Uhr
7. Bezirk Anschlag,	Schule, Mittwoch,	5. 11.	16—20 Uhr
8. Bezirk Bergfeld,	Schule, Donnerstag,	6. 11.	16—20 Uhr
9. Bezirk Heesfeld,	Schule, Freitag,	7. 11.	15—20 Uhr

Dabei ist zu beachten, daß für die Unterstützungsempfänger jeweils die ersten 2 Stunden der genannten Anfertigungszeiten vorgesehen sind. Die restliche Zeit steht den Selbstzahlern zur Verfügung. Pünktliches Erscheinen ist erforderlich.

Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß der Termin für die Ausstellung der neuen Personalausweise abläuft. Es ist deshalb erforderlich, die entsprechenden Anträge mit den Lichtbildern in den nächsten Tagen einzureichen.

Die in der amtlichen Bekanntmachung vom 24. Oktober 1952 genannten Aufnahmegebühren sind irrtümlich eingesetzt worden.

Halver, den 28. Oktober 1952.

Der Amtsdirektor.
I. V.: Filling, Amtsoberinspektor.